

Gutachten: Kalletal hat vier Fußballplätze zu viel

Die Kommunalagentur hat den Sport in der Gemeinde analysiert. Es gibt ein Platz-Überangebot beim Fußball. Statt Anlagen zu schließen, könnten die Vereine stärker in die Verantwortung genommen werden.

Jens Rademacher

Kalletal. Die elf Kalletaler Sportplätze sind gut über das Gemeindegebiet verteilt – aber es sind zu viele. Das zumindest haben Berechnungen der Kommunalagentur NRW ergeben. Sie sind in das Entwicklungskonzept für die Sportstätten ein-geflochten, das jetzt im Entwurf fertig ist. Für manche Plätze wie den in Heidelberg könnte das bedeuten, dass die Unterhaltung der Plätze an die Vereine abgegeben wird. Beschlossen ist noch nichts.

Für Bürgermeister Mario Hecker ist klar, dass die Untersuchung der Kommunalagentur „nicht zu Jubelstürmen führen wird“. Aber die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. „Wichtig ist, dass wir jetzt die Diskussion führen, welche Sportplätze wir noch brauchen und in welcher Qualität.“ Da-bei müsse am Ende aber nicht die Schließung von Plätzen stehen. Wahrscheinlicher ist, dass die Gemeinde anstrebt, mit be-stimmten Vereinen einen Nut-zungsvertrag, auch „Dach- und Fachvertrag“ genannt, abzuschließen, um sie „stärker in die Verantwortung zu nehmen“. Es gäbe aus dem Rathaus einen jährlichen Zuschuss von zur-zeit 3600 Euro. In Frage kom-men hier Vereine, bei denen der Unterschied zwischen ermitteltem Bedarf und tatsächlich vor-handenen Plätzen besonders groß ist.

Insgesamt gibt es in Kalletal bei den Großspielplätzen elf einhalb „Anlageneinheiten“. Doch der Bedarf liege nur bei 7,4 Großspielplätzen. „Damit haben Sie rechnerisch 4,1 Fel-der zu viel. Das ist ein Über-schuss von 35 Prozent – relativ viel“, sagte Löbhard-Mann von der Kommunalagentur, die den Konzeptentwurf für die Sport-stätten im Kalletaler Fachaus-schuss vorstellte. Besonders in den Fokus dürfte hier der FC Unteres Kalletal rücken, ein Zu-sammenschluss des SuS Stem-



Die Sonne scheint auf den Heidelbecker Sportplatz. Das Spielfeld ist ein Kandidat für den Abschluss eines Nutzungsvertrags zwi-schen Gemeinde und Verein.

Foto: Jens Rademacher

men-Varenholz, des SV Armi-nia Heidelberg und des TuS Langenholzhausen im Fußballbereich. Sein rechnerischer Be-darf liegt bei 1,3 Großspielfel-dern, er hat aber drei zur Ver-fügung. Weil Stemmen-Varen-holz den Platz bereits in Eigen-regie betreibt und der Kunstra-senplatz in Langenholzhausen eine der zentralen Kalletaler Sportanlagen werden soll, rückt die Heidelbecker Alm in den Blickpunkt. Sie wurde in der Untersuchung nur zur Hälfte gewertet, weil sie keine Flut-lichtanlage hat.

Gerlinde Schumann, Vorsit-zende des SVA Heidelberg, be-tont im LZ-Gespräch allerdings, dass der Blick allein auf den Fuß-ball kein vollständiges Bild erge-be: „Es findet auch anderes auf

dem Platz statt.“ So trainiere der Schäferhundeverein aus West-orf zurzeit, Pfadfinder hätten den Platz genutzt, und am Wo-chenende stünden dort zwei Spiele des FC Unteres Kalletal auf dem Programm. „Wir bieten Bo-genschießen an und haben viele Sportgruppen.“ Außerdem sei-en die Vereine aus Talle und Kall-dorf nach Heidelberg ausgewi-chen, als deren Plätze nicht be-spielt werden konnten.

„Sportplätze sind auch Treff-punkte“, gab ebenfalls Gutach-terin Löbhard-Mann zu beden-ken. Gerade in den etwas abge-legenen Ortsteilen seien sie wich-tig für das gesellschaftliche Le-ben. Kinder könnten nur schwer anderswohin ausweichen. Ob der SVA Heidelberg sich vorstel-len kann, einen Dach- und Fach-

vertrag zu unterschreiben, kann Vereinschefin Gerlinde Schu-mann noch nicht sagen. Das müsse erst im Vorstand beraten werden.

Zuletzt hatte im Juni der TuS Talle solch einen Nutzungsver-trag abgeschlossen. Dabei geht es nach Löbhard-Manns Worten um die eigenverantwortliche Nutzung inklusive der Verkehrs-sicherungspflicht, wobei die Ge-meinde aber Eigentümerin bleibt. „Auch für Dorfgemein-schaften gibt es so die Möglich-keit, bestehende Plätze trotz Überkapazitäten zu behalten.“ Die Gemeinde würde auf der Ausgabenseite entlastet. Übri-gens haben laut Gutachten alle Vereine mit Ausnahme der SG Bentorf-Hohenhausen im Fuß-ball Sportplatz-Überkapazitä-

Sie erreichen den Autor per E-Mail an jrademacher@lz.de und unter Tel. (05261) 9466-13.

LZ

20.09.2022